

Daten der Veröffentlichung: **Landeszeitung für die Lüneburger Heide, 14.10.2021**

LOKALES

Asbest-Fund legt Werkstatt lahm

Die Lebenshilfe muss ihr Hauptgebäude am Vrestorfer Weg vorerst schließen. 250 Werkstattmitarbeiter können dort erstmal nicht mehr arbeiten, Spuren von Asbest wurden im Boden entdeckt. » Seite 5

Asbest-Fund bei der Lebenshilfe

Das Gebäude der Werkstatt bleibt zunächst geschlossen. Ein Ausweichquartier wird nun gesucht

VON ANTJE SCHÄFER

Lüneburg. Das Werkstatt-Hauptgebäude am Standort Vrestorfer Weg der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg bleibt bis auf Weiteres geschlossen. 250 Werkstatt-Mitarbeiter können dort vorerst nicht arbeiten. Der Grund: Es wurden Spuren von Asbest in Bodenproben gefunden.

Das erklärte Matthias Farr, Geschäftsführer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, jetzt gegenüber der Landeszeitung. Ein entsprechendes Schreiben sei auch an den Verwaltungsrat, Betriebsrat, Betriebsarzt sowie an die Leitungskräfte und die Fachkraft für Arbeitssicherheit gegangen.

Zum Hintergrund: Der Starkregen am späten Abend des 10. September hatte in Lüneburg und Adendorf für Überschwemmungen in Gebäuden gesorgt (LZ berichtete). Die Feuerwehr war pausenlos im Einsatz. Auch Werkstattgebäude der Lebenshilfe an den Standorten Bessemerstraße in Lüneburg sowie am Vrestorfer Weg standen unter Wasser. Farr war mit vor Ort,



Matthias Farr, Geschäftsführer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, vor dem Werkstatt-Hauptgebäude, das vorerst geschlossen ist.

Foto: t&w

dank des Einsatzes von Feuerwehr und zahlreicher hauptamtlich Beschäftigter konnte alles wieder trockengelegt werden.

Danach sei man mit einem Gutachter durch die Gebäude gegangen. Am 30. September wur-

„Wir gehen davon aus, dass das Gutachten Freitagabend vorliegt.“

Matthias Farr
Lebenshilfe-Geschäftsführer

den auch Bodenproben genommen. Das Ergebnis liegt inzwischen vor. „Im Haupt-Werkstattgebäude wurden Spuren von Asbest gefunden“, berichtet Farr. Das Gebäude wurde daraufhin komplett geschlossen. Ein Raumluft-Gutachten soll nun Aufschluss darüber geben, wie hoch der Asbestgehalt ist. „Wir gehen davon aus, dass das Gutachten eventuell Freitagabend vorliegt.“ Davon abhängig werde dann entschieden, wie es weitergeht.

Im Gebäude ist die Mechatronik, Montage, Tagesförderstätte sowie die Kantine untergebracht. Präventiv sucht die Lebenshilfe nach Ausweichquartieren.

ZUR SACHE

Gefährlicher Stoff

Asbest ist die Sammelbezeichnung für natürlich vorkommende, faserartige silikatische Minerale. Er weist eine hohe Elastizität und Zugfestigkeit auf und lässt sich aufgrund seiner Bindefähigkeit mit anderen Materialien leicht zu Produkten verarbeiten. In Deutschland wurde Asbest seit 1930 in großen Mengen wie kaum ein anderer Werkstoff eingesetzt. Besonders in den 1960er- und 1970er-Jahren ist in beiden Teilen Deutschlands eine Vielzahl

von Gebäuden unter Verwendung von asbesthaltigen Baustoffen – überwiegend Asbestzement – erbaut worden. Seit dem 31. Oktober 1993 ist in Deutschland die Herstellung, das Inverkehrbringen und die Verwendung von Asbest und asbesthaltigen Produkten verboten.

In Lüneburg wurde unter anderem in der ehemaligen Nordlandhalle sowie im Rahmen der PCB-Sanierung in einigen Schu-

len Asbest entdeckt.

Das Gefährliche an Asbest sind die Fasern, schon kleinste Mengen können in der Lunge zu Asbestose führen, die als Berufskrankheit anerkannt ist. Laut Bundes-Umweltamt kann Asbest auch Krebs erzeugen. Eine eindeutige Bestätigung, ob es sich bei dem Produkt um Asbest handelt, kann oft nur ein Labortest bringen. Unterschieden wird hierbei zwischen der Raumluftanalyse und dem Materialtest.